



Rathaus Umschau

Freitag, 22. November 2024

Ausgabe 225

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	5
› OB Reiter erreicht Entlastung der Kulturbetriebe für 2025	5
› Altstadttringtunnel: Ab Dienstag sind alle Fahrspuren frei	6
› Klimaschutz mit Tradition: 25 Jahre ÖKOPROFIT München	7
› Tag der offenen Tür im Alten- und Service-Zentrum Ramersdorf	9
› Stadtarchiv lädt ein zur vorweihnachtlichen Führung	10
› Lateinamerikanische Filmtage in München	10
› Bauzentrum: Online-Infoabend zur Baubegleitung	10
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	11
Baustellen aktuell	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 23. November, 10 Uhr, Bürgersaal Fürstenried-Ost, Züricher Straße 35

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort bei der Kreiskonferenz der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München-Stadt. Nach der Darstellung der Entwicklung des Verbandes und der Geschäftsbereiche werden ein neuer Vorstand, Revision und Delegierte gewählt.

Wiederholung

Samstag, 23. November, 10 Uhr, Fat Cat, Rosenheimer Straße 5

Bürgermeister Dominik Krause spricht Grußworte bei der Abschlussveranstaltung der Ideenwerkstatt zum Münchner Norden mit Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk.

Seit 19. November erarbeiten fünf Planungsteams in einer Art offenem Wettbewerb Ideen für mögliche Entwicklungen im Münchner Norden. In offenen Werkstätten konnte die Öffentlichkeit den Planungsteams bei ihrer Arbeit über die Schultern schauen. Am letzten Tag der Ideenwerkstatt präsentieren die Planungsteams im Rahmen einer öffentlichen Abschlussveranstaltung ihre Ergebnisse.

Achtung Redaktionen: Es wird um Anmeldung zur Veranstaltung per E-Mail an presse.plan@muenchen.de gebeten.

Wiederholung

Samstag, 23. November, 13 Uhr, Tagungszentrum Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 1

Stadtrat Delija Balidemaj (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) hält in Vertretung des Oberbürgermeisters den Impulsvortrag „München als kulturelle Metropole: Herausforderungen und Chancen“ im Rahmen der Veranstaltung „Wir stellen uns vor 2.0“ des Vereins „Giving Africa a New Face“.

Samstag, 23. November, 15 Uhr, Asamkirche, Sendlinger Straße 32

Stadtrat Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen des Gedenkens an die Opfer des Holodomor-Genozids in der Ukraine in den Jahren 1932 und 1933.

Wiederholung

**Sonntag, 24. November, 17 Uhr, Münchner Kammerspiele, Foyer der
Therese-Giehse-Halle, Hildegardstraße 1**

Festival-Eröffnung und Feier zum zehnjährigen Bestehen von „Kino Asyl“ mit einem Grußwort von Kulturreferent Anton Biebl. Das Filmfestival „Kino Asyl“ wird kuratiert von jungen Erwachsenen mit Fluchterfahrung und präsentiert bis 29. November ausgewählte Dokumentar-, Spiel- und Experimentalfilme aus ihren Heimatländern. Zur Eröffnung wird eine Auswahl an Kurzfilmen gezeigt, begleitet von einer Ausstellung. Weitere Aufführungsorte sind das Kunstlabor 2, das NS-Dokumentationszentrum, der Gasteig HP8, die Hochschule für Fernsehen und Film und das Bellevue di Monaco. Mehr Informationen unter www.kinoasyl.de.

Achtung Redaktionen: Anmeldung zur Veranstaltung bitte per E-Mail an presse.mk@kammerspiele.de.

Wiederholung

Montag, 25. November, 16 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ an 16 Mitglieder des Behindertenbeirats in Anerkennung ihrer langjährigen Verdienste und ihres ehrenamtlichen Engagements im Beirat und ihres Einsatzes für Inklusion und die Interessen von Menschen mit Behinderung.

Wiederholung

Montag, 25. November, 17 Uhr, Marienplatz

Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet den Münchner Christkindmarkt und lässt den Christbaum am Marienplatz im Lichterglanz erstrahlen. Klaus Kostalek, Bürgermeister der Spendergemeinde Antdorf im Landkreis Weilheim-Schongau, übergibt den Baum an die Münchner Bevölkerung.

Achtung Redaktionen: Ein Foto mit OB Reiter auf dem Rathaus-Balkon wird im Anschluss an die Veranstaltung versendet. Anfragen bitte per E-Mail an presseamt@muenchen.de.

Wiederholung

Montag, 25. November, 18 Uhr, Wittelsbacherplatz

Bürgermeisterin Verena Dietl eröffnet den jährlich auf dem Wittelsbacherplatz stattfindenden mittelalterlichen Weihnachtsmarkt.

Wiederholung

**Dienstag, 26. November, 9.30 Uhr, Aula/Mensabereich der Grund-
schule an der St.-Veit-Straße 46**

Anlässlich der feierlichen Einweihung des Neubaus der Grundschule an der St.-Veit-Straße sprechen Oberbürgermeister Dieter Reiter, die fachliche

Leitung des Staatlichen Schulamtes, Bettina Betz, Stadtschulrat Florian Kraus, Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer sowie die Rektorin der Grundschule, Vera Reindl, und der Leiter des Kooperativen Ganztages, Ludwig Herzog, Grußworte.

Die Baumaßnahme wurde im Rahmen des 2. Schulbauprogramms beschlossen und umfasst den Neubau einer fünfzügigen Grundschule nach dem Münchner Lernhauskonzept, einer Zweifach-Sporthalle, einer Versammlungsstätte und einer Tiefgarage. Der Neubau zeichnet sich unter anderem durch ein offenes, grünes Klassenzimmer im Obergeschoss aus, das die Schülerinnen und Schüler in den Sommermonaten nutzen können. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, den Neubau zu besichtigen. Die Veranstaltung dauert bis circa 11.30 Uhr.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme ist eine Akkreditierung bis Montag, 25. November, 18 Uhr, per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de erforderlich.

Wiederholung

Dienstag, 26. November, 11 Uhr, Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23

Von Januar bis Mai 2025 findet das stadtweite Kulturprogramm zur Nachkriegszeit „1945–2025 Stunde Null? Wie wir wurden, was wir sind“ statt, das von Kulturreferent Anton Biebl, US-Generalkonsul Dr. James Miller und Heidemarie Fruhstorfer, Zeitzeugin und Fotografin, im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt wird. Die Leiterin der Monacensia, Anke Buettner, begrüßt die Gäste, Dr. Sabine Schalm, Leitung der Abteilung Public History München im Kulturreferat, moderiert die Veranstaltung.

Achtung Redaktionen: Anmeldung erforderlich per E-Mail an 2025@muenchen.de oder telefonisch unter 233-21647. Die Veranstaltung ist auch für die Film- und Fotoberichterstattung geeignet. Pressekontakt über das Kulturreferat, Public History München, Moritz Kienast, E-Mail moritz.kienast@muenchen.de und telefonisch unter 233-21647.

Mittwoch, 27. November, 17.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Abschlussveranstaltung der Klima-Bündnis-Kampagne „Stadtradeln“ und Auszeichnung der fahrradaktivsten Kommune sowie des fahrradaktivsten Kommunalparlaments des diesjährigen Wettbewerbs. Bürgermeisterin Verena Dietl, Ministerialdirektor Dr. Thomas Gruber, Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr, sowie André Muno, Geschäftsführer von Klima-Bündnis Services, begrüßen die Gäste zur Abendveranstaltung und Siegerehrung.

Um 18.20 Uhr nimmt Mobilitätsreferent Georg Dunkel an der Podiumsdiskussion „Stadtradeln – was bringt es?“ teil. Vor und nach der Talkrunde werden die Auszeichnungen des diesjährigen Wettbewerbs verliehen.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung per E-Mail an presse.mor@muenchen.de bis Dienstag, 26. November, wird gebeten.

Meldungen

OB Reiter erreicht Entlastung der Kulturbetriebe für 2025

(22.11.2024) Erfreuliche Nachrichten für die Kulturlandschaft: Oberbürgermeister Dieter Reiter konnte in einem gemeinsamen Spitzengespräch mit Kulturreferent Anton Biebl wie auch der Stadtkämmerei eine Entlastung bei der Konsolidierung des Gesamthaushalts für das Kulturreferat und seine Institutionen erwirken.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich freue mich, dass wir mit gemeinsamen Anstrengungen die Münchner Kulturszene zumindest etwas entlasten konnten. So können wir auch die freie Szene weitgehend schonen. Die Gesellschaften und der Eigenbetrieb Kammerspiele werden mit insgesamt 5,9 Millionen entlastet.

Insgesamt leistet München weiterhin trotz Sparmaßnahmen einen enormen Beitrag zur Förderung der Kultur. Damit kann sich die Landeshauptstadt gerade im bundesweiten Vergleich sehen lassen. Von massiven Einsparungen wie wir es aus anderen Kommunen – etwa aus Berlin – hören, kann hier keine Rede sein. München ist und bleibt Kulturhauptstadt.“

Die Tarifsteigerungen bei den Gesellschaften und den Münchner Kammerspielen als Eigenbetrieb des Kulturreferats werden zu etwa 70 Prozent ausgeglichen (4,6 Millionen). Zusätzlich konnte der vom Kulturreferat zu erbringende Konsolidierungsbeitrag für den Gesamthaushalt um 1,35 Millionen gesenkt werden.

Kulturreferent Anton Biebl: „Ich habe mein Ziel nicht vollends erreicht, aber es geht in die richtige Richtung: weniger Konsolidierungslast! Derzeit bin ich mit den Institutionen und beteiligten Akteur*innen in Gesprächen, um hier mit abgewogener Schwerpunktsetzung und nicht mit einer Rasenmäher-Methode vorzugehen. So sind wir mit den nun genannten Zahlen dabei, ein solidarisches und nach Leistungsfähigkeit ausgerichtetes Einsparpaket zu schnüren, das für alle Beteiligten vertretbar ist. Wichtig ist jedoch auch, bereits jetzt mittel- und langfristig Planungssicherheit zu erreichen, um eine nachhaltig resiliente Finanzierung der Kulturlandschaft trotz Konsolidierungen zu sichern.“

Stadtkämmerer Christoph Frey: „Unsere Haushaltssituation wird uns noch manche Kraftanstrengung abverlangen. Ich denke, mit dem jetzt gefundenen Ergebnis haben wir einen Beitrag zur Planungssicherheit unserer Kultureinrichtungen gefunden.“

Die nun erwirkten Konsolidierungsbeiträge werden am 5. Dezember dem Kulturausschuss des Stadtrats vorgelegt und dessen Einverständnis vorausgesetzt am 18. Dezember in der Vollversammlung beschlossen.

Altstadtringtunnel: Ab Dienstag sind alle Fahrspuren frei

(22.11.2024) Das Baureferat hat die Arbeiten an der Kreuzung Oskar-von-Miller-Ring/Gabelsbergerstraße im Rahmen der Straßenraumneugestaltung nun weitgehend abgeschlossen. Damit wird am Montag, 25. November, im Laufe des Tages die Kreuzung wieder ohne Einschränkungen befahrbar sein. Bereits einen Tag später, am Dienstag, 26. November, wird die noch gesperrte Fahrspur des Altstadtringtunnels in Richtung Oskar-von-Miller-Ring in Fahrtrichtung Stachus/Hauptbahnhof geöffnet. Nach der grundlegenden Reinigung der Spur durch das Baureferat am Vormittag werden die Sperrbaken abgebaut.

Die Spurreduzierung im Tunnel hing zusammen mit den Arbeiten zur Neugestaltung des Straßenraums am Oskar-von-Miller-Ring an der Tunneloberfläche. Mit der Reduzierung der Fahrspuren wurde an dieser stark frequentierten Stelle das mögliche Verkehrsvolumen aus Sicherheitsgründen den vorhandenen Fluchtmöglichkeiten an der Oberfläche angepasst. Nachdem nun an der Oberfläche wieder ausreichend Kapazitäten zur Verfügung stehen, um im Notfall den Tunnel schnell und vollständig räumen zu können, kann die gesperrte Spur im Tunnel wieder geöffnet werden.

Der vorübergehende Spurentfall im Tunnel (linke Fahrspur der Nordröhre) stand nicht im Zusammenhang mit der Sicherheitsnachrüstung und Instandsetzung des Altstadtringtunnels. Die letzten Rohbau- und Instandsetzungsmaßnahmen am Altstadtringtunnel konnte das Baureferat bereits im Juli 2022 abschließen. Die sicherheitstechnische Nachrüstung der Tunneltechnik inklusive der erforderlichen Tests zur Inbetriebnahme liefen bis Mitte 2023. Die Wiederinbetriebnahme des Tunnels folgte im August 2023. Der Altstadtringtunnel war damit komplett instandgesetzt und sicherheitstechnisch auf dem Niveau der Ringtunnel nachgerüstet.

An der Oberfläche realisiert das Baureferat im Bereich des Oskar-von-Miller-Rings, der Gabelsberger-, Ludwig-, Von-der-Tann- und Prinzregentenstraße seit Mai 2023 die Neuaufteilung des Straßenraums. Ziel der Maßnahme ist es, die Sicherheit und Attraktivität für den Fuß- und Radverkehr zu erhöhen und möglichst viel Fläche im hochversiegelten innerstädtischen Raum zu entsiegeln. Mit der Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern, Stauden und Gräsern entsteht ein neuer grüner Boulevard nach

dem Schwammstadtprinzip. Die entsiegelte Fläche entspricht mit 4.300 Quadratmetern der eines kleineren Fußballfeldes.

Im Zuge des Projektes erneuert das Baureferat zudem die Fahrbahnen, baut neue 2,30 bis 2,80 Meter breite Radwege mit Sicherheitsstreifen, stellt neue Radlabstellplätze zur Verfügung und schafft mit bisher nicht vorhandenen Sitzgelegenheiten und einer Brunnenanlage hohe Aufenthaltsqualität. Die hohen Gräser- und Staudenpflanzungen schirmen die Bewegungs- und Aufenthaltsbereiche der Fußgänger*innen vor dem hohen Verkehrsaufkommen ab. Im Rahmen von QUIVID, dem Kunst-am-Bau-Programm der Stadt, realisiert die Künstlerin Prof. Alexandra Bircken die Skulptur „PS (Horsepower)“ über dem Tunnelmund am Oskar-von-Miller-Ring. Die Planung wurde in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss Maxvorstadt, den Initiator*innen des Radentscheids, dem Städtischen Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen, dem Behindertenbeirat und auch mit den Anliegenden, wie der Kirche St. Markus und Bürger*innen, erarbeitet. Die Gesamtfertigstellung ist bis Ende 2025 geplant.

Bauen im urbanen Straßenraum unter möglichst weitgehender Aufrechterhaltung bestehender Verkehrsbeziehungen stellt immer eine enorme bauleistungsrechtliche Herausforderung dar. Ziel des Baureferats ist es stets, die Beeinträchtigungen für Bürger*innen so gering wie möglich zu halten. Dennoch lassen sich diese nicht immer vermeiden. Das Baureferat dankt allen Anlieger*innen und Verkehrsteilnehmer*innen für ihr Verständnis.

Klimaschutz mit Tradition: 25 Jahre ÖKOPROFIT München

(22.11.2024) Mit seinem 25-jährigen Bestehen hat ÖKOPROFIT in München einen Meilenstein in seiner Geschichte erreicht. Das Jubiläum wurde jetzt im Munich Urban Colab gefeiert. Gleichzeitig erhielten mehr als 100 Münchner Betriebe der aktuellen ÖKOPROFIT München Runde 2023/24 ihre Auszeichnung als ÖKOPROFIT Betrieb. Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, und Boris Schwartz, Vertreter der Referentin für Klima- und Umweltschutz, übergaben die offiziellen ÖKOPROFIT-Urkunden an die teilnehmenden Betriebe und zogen ihre Bilanz aus der langfristigen Zusammenarbeit.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „ÖKOPROFIT ist genau das richtige Instrument, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen in der digitalen und ökologischen Transformation zu stärken. In einem starken lokalen Wirtschaftsnetzwerk fördern wir die Betriebe durch Innovationsberatung für den Klima- und Umweltschutz. Ich bin stolz darauf, dass München als erste deutsche Kommune ÖKOPROFIT eingeführt hat.“

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Das kommunale ÖKOPROFIT-Netzwerk in München ist einmalig – sowohl in Bezug auf

seine Erfolge als auch auf seine Kontinuität. Mit seinem niederschweligen betrieblichen Umwelt- und Klimamanagementsystem bringt es fortwährende ökologische Verbesserungen hervor und gewährt dabei stets Rechtssicherheit. ÖKOPROFIT ist seit 25 Jahren ein großer Gewinn für den Klima- und Umweltschutz in München.“

Mehr als 500 ÖKOPROFIT Betriebe seit 1998 in München

Die Stadt München hat seit 1998 bereits mehr als 500 Betriebe ausgezeichnet, die mit großem Engagement vielfältige Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen entwickelt haben. Die Hochrechnung aller Einsparungen von ÖKOPROFIT München für die letzten 25 Jahre ergibt eine beachtliche Erfolgsbilanz: Rund 470.000 Tonnen CO₂, 730 Millionen Kilowattstunden Energie, 4,8 Millionen Kubikmeter Wasser und über 17.000 Tonnen Abfall wurden vermieden. Ökonomisch hat sich ÖKOPROFIT ebenfalls gelohnt: Die teilnehmenden Betriebe haben insgesamt 123 Millionen Euro eingespart.

ÖKOPROFIT 2023/24: 105 Betriebe mit beachtlichen Ergebnissen

Die Ergebnisse der diesjährigen 105 Münchner ÖKOPROFIT-Betriebe in der Runde 2023/24 sind ebenfalls beachtlich. Unter anderem werden rund 1.600 Tonnen CO₂-Emissionen und 7,2 Millionen Kilowattstunden Energie eingespart. Die ökonomischen Ersparnisse betragen 2,1 Millionen Euro. Ob Nutzung oder Erzeugung von Ökostrom, Bezug von Fernwärme oder Einkauf von biologisch erzeugten Lebensmitteln – die Klima- und Umweltschutzmaßnahmen der diesjährigen ÖKOPROFIT-Runde sind so vielfältig wie die Betriebe und Organisationen, die teilgenommen haben. Industrieunternehmen, Handwerksbetriebe und verschiedenste Dienstleister sowie einige städtische Referate haben sich der Herausforderung von ÖKOPROFIT gestellt, egal ob mit zwei oder 5.000 Mitarbeitenden. Besonders erwähnenswert sind auch die Volksfestbetriebe, die mit 55 Betrieben in diesem Jahr fast die Hälfte der ausgezeichneten 105 Betriebe ausmachen.

Kooperation von Kommunen und lokaler Wirtschaft

ÖKOPROFIT München ist Impulsgeber für mehr als 120 deutsche ÖKOPROFIT-Kommunen in Deutschland, die dem Vorbild Münchens gefolgt sind und von der Stadt München in einem Netzwerk begleitet werden. Deutschlandweit sind die Zahlen von 25 Jahren ÖKOPROFIT ebenfalls beeindruckend. Seit 1998 wurden in den deutschen ÖKOPROFIT-Kommunen 8,1 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen eingespart, was 5,5 Prozent des Speichervermögens aller deutschen Wälder entspricht. Zudem wurden rund 14 Terawattstunden Energie und 1,1 Millionen Tonnen Abfall vermieden und 24 Millionen Kubikmeter Wasser eingespart – eine Wassermenge, die der Füllung von 9.600 Olympiaschwimmbecken entspricht.

ÖKOPROFIT ist ein freiwilliges Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und der örtlichen Wirtschaft, das ursprünglich in Graz entwickelt und 1998

von der Landeshauptstadt München als erster Kommune in Deutschland eingeführt wurde.

Seit dem Start im Jahr 1998 in München engagieren sich inzwischen mehr als 120 Kommunen bei ÖKOPROFIT. Allein in München haben bisher 507 Betriebe teilgenommen, deutschlandweit wurden mehr als 4.500 Betriebe ausgezeichnet.

ÖKOPROFIT wird in München vom Referat für Klima- und Umweltschutz sowie vom Referat für Arbeit und Wirtschaft in Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern, dem Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM), der Hochschule München und den Stadtwerke München (SWM) Münchner Betrieben angeboten. Im Sommer 2025 startet wieder eine neue Runde ÖKOPROFIT München.

Anerkennung als Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerk

Bereits 2016 wurden die Münchner lokalen ÖKOPROFIT-Runden als Energieeffizienz-Netzwerk im Rahmen der Initiative von Bundesregierung und Wirtschaftsverbänden anerkannt. Infos unter www.effizienznetzwerke.org. ÖKOPROFIT wurde zudem 2023 durch die EU-Kommission als Vorstufe der EU-Zertifizierung EMAS anerkannt. Informationen und Kontakt unter www.oekoprofit-deutschland.de und www.oekoprofit-muenchen.de.

Tag der offenen Tür im Alten- und Service-Zentrum Ramersdorf

(22.11.2024) Am Dienstag, 26. November, veranstaltet das städtische Alten- und Service-Zentrum (ASZ) Ramersdorf in der Rupertigaustraße 61a einen Tag der offenen Tür. Von 10 bis 16 Uhr sind die Ramersdorfer Senior*innen herzlich eingeladen, das vielfältige Angebot kennenzulernen. Über den Tag verteilt finden „Schnupperstunden“ verschiedener Kurse und Gruppen statt, wie zum Beispiel Zeichnen / Malen, Erlebnistanz, Qi Gong, Sturzprävention, Singen / Chanten oder Gedächtnistraining. Das Programm wird musikalisch eingerahmt von Akkordeonspiel.

Marion Stirner, Leiterin des ASZ Ramersdorf: „Mit dem Tag der offenen Tür wollen wir die Angebote des Alten- und Service-Zentrums noch bekannter machen. Wir laden alle Senior*innen ein, vorbeizukommen und sich vor Ort über die verschiedenen Möglichkeiten an Beratung, Vorträgen oder auch ehrenamtlicher Betätigung zu informieren. Veranstaltungen und Feste runden das Angebot ab. Das ASZ Ramersdorf ist nicht nur ein Ort der Begegnung und Teilhabe, sondern hilft auch in persönlichen Krisen und bei Einsamkeit.“

Das ASZ Ramersdorf ist eines von 33 ASZ in der Stadt München, die über das ganze Stadtgebiet verteilt sind und ein sehr breites Angebotsspektrum für die Münchner Senior*innen vorhalten. Zum Tag der offenen Tür sind Jung und Alt herzlich willkommen.

Stadtarchiv lädt ein zur vorweihnachtlichen Führung

(22.11.2024) Das Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, lädt im Rahmen seiner Reihe „Einblicke“ am Dienstag, 3. Dezember, von 18.30 bis 20 Uhr zur Veranstaltung „... Ich muss Euch sagen, es weihnachtet sehr!“ ein. Auf der Führung durch die Magazine zeigen Dr. Daniel Baumann und Angela Stilwell Besinnliches, Kurioses und vor allem Weihnachtliches aus den Beständen des Stadtarchivs. Die Anmeldung ist ab kommenden Montag, 25. November, unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/stadtarchiv/veranstaltungen/magazinfuehrung> möglich. Der Zugang ist nicht barrierefrei.

Lateinamerikanische Filmtage in München

(22.11.2024) Seit 1986 finden die Lateinamerikanischen Filmtage in München statt. In diesem Jahr beginnt die Kooperationsveranstaltung der Münchner Stadtbibliothek mit den Lateinamerikanischen Filmtagen (LAFITA) und dem Verein Filmstadt München am Mittwoch, 27. November, im Kulturzentrum Luise mit dem preisgekrönten Eröffnungsfilm „Puan“ von María Alché und Benjamín Naishtat.

Von 29. November bis 1. Dezember werden in der Stadtbibliothek im Gasteig HP8 sowie im Werkstattkino wieder Spiel-, Kurz- und Animations- sowie Dokumentarfilme aus ganz Lateinamerika gezeigt. Sie stellen das hierzulande wenig bekannte Filmschaffen auf dem amerikanischen Kontinent in allen seinen Facetten und seiner thematischen und formalen Vielfalt vor. Die beeindruckendsten Filme der vergangenen Jahre werden in Originalfassung mit Untertiteln präsentiert.

Viele Werke laufen zum ersten Mal in München, einige davon als Deutschlandpremierer. Und wie jedes Jahr ist das Publikum zum Austausch mit Filmschaffenden eingeladen, die nach München kommen.

Das Programm im Gasteig HP8/Projektor ist zu finden unter www.muenchener-stadtbibliothek.de/lateinamerikanische-filmtage, alle Spielstätten und weitere Informationen sind nachzulesen unter www.lafita.de.

Tickets sind bei München Ticket erhältlich unter <https://www.muenchenticket.de/event/lafita-lateinamerikanische-filmtage-muenchen-2024-31249>.

Der Projektor in der Stadtbibliothek im HP8 ist rollstuhlgerecht zugänglich.

Achtung Redaktionen: Nachfragen sowie Bilder unter www.lafita.de.

Bauzentrum: Online-Infoabend zur Baubegleitung

(22.11.2024) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit dem Bauherren-Schutzbund e.V. (BSB) am Mittwoch, 27. November, um 18 Uhr ein zum Online-Infoabend „Baubegleitung – Qualitätskontrolle bei der Ausführung“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/rdjuq>.

Die Anforderungen an die Bauausführung sind erheblich gestiegen, vor allem energiesparendes Bauen erfordert einen hohen Standard. Die Vernetzung von Bauleistungen und technischem Ausbau wird immer größer und komplexer. Architekt Andreas Schmitt, Bauherrenberater beim BSB, zeigt anhand von Beispielen aus der Beratungspraxis, wie Bauherr*innen sich durch eine fachmännische, unabhängige Baubegleitung unterstützen lassen können.

Das Bauzentrum München in der Messestadt Riem ist das Informations- und Beratungszentrum der Stadt München zu den Themen nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen. Es bietet Bürger*innen und Fachleuten vielfältige Veranstaltungen, umfassende Informationen und Beratung. Weitere Infos unter muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 26. November

- 9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 27. November

- 9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Livestream im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen und dabei auch in Gebärdensprache übersetzt)



Baustellen aktuell

Freitag, 22. November 2024

Stegmühlstraße (Johanneskirchen)

Das Baureferat erneuert den Radweg in der Stegmühlstraße zwischen der Freischützstraße und der Savitsstraße. Die bereits angekündigte Bauzeit verschiebt sich leider.

Von **Montag, 25. November, bis voraussichtlich Freitag, 6. Dezember**, wird nun eine Vollsperrung für den Autoverkehr eingerichtet. Umleitungen sind vor Ort beschildert. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Fürstenrieder Straße zwischen Waldfriedhof und A96 (Laim)

Im Rahmen der Bauarbeiten für die Tram-Westtangente durch die Stadtwerke München ist die Fürstenrieder Straße **seit Ende Oktober bis voraussichtlich Anfang Dezember** zwischen der A96 und dem Hauptzugang zum Waldfriedhof teilweise nur einspurig in beiden Fahrrichtungen befahrbar. Fuß- und Radverkehr ist durchgehend möglich.

Altstadtringtunnel (Lehel-Maxvorstadt)

Der Altstadtringtunnel wird am **Dienstag, 26. November**, wieder vollständig für den Autoverkehr freigegeben. Ebenso wird bereits **ab Montag, 25. November**, die Kreuzung Oskar-von-Miller-Ring/Gabelsbergerstraße wieder ohne Einschränkungen befahrbar sein.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 22. November 2024

Fernbahnanbindung für den Münchner Flughafen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Hans Hammer, Veronika Mirlach, Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIEWÄHLER), Nikolaus Gradl, Klaus Peter Rupp, Andreas Schuster, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Gudrun Lux, Florian Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 13.12.2022

Wiesn-Kollaps am Münchner Flughafen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion) vom 4.10.2024

Fernbahnanbindung für den Münchner Flughafen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Hans Hammer, Veronika Mirlach, Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIEWÄHLER), Nikolaus Gradl, Klaus Peter Rupp, Andreas Schuster, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Gudrun Lux, Florian Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 13.12.2022

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir um Entschuldigung bitten, dass Sie bisher noch keine Rückmeldung von uns erhalten haben.

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie, dass sich der Oberbürgermeister im Namen der Landeshauptstadt München mit Nachdruck für eine Aufnahme einer Fernbahnanbindung des Münchner Flughafens in den Bundesverkehrswegeplan einsetzt.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zur Beantwortung der im o.g. Antrag aufgeworfenen Fragen haben wir das zuständige Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (StMB) um Unterstützung gebeten. Folgende Stellungnahme wurde uns hierzu übermittelt:

- „Die überregionale Schienenanbindung des Flughafens München hat für den Freistaat eine große Bedeutung. Die vom Freistaat im Rahmen des Programms ‚Bahnausbau Region München‘ (PrBaReMü) beauftragten Gutachter schlagen ein Vier-Stufen-Konzept vor, in Abhängigkeit zum erforderlichen Ausbau der Schieneninfrastruktur.
- Es fußt insbesondere auf der Ausweitung der Überregionalen Flughafen-Expresszüge (ÜFEX-Züge), etwa nach Nürnberg (Stufe I), Salzburg (Stufe II), Passau Memmingen/Oberstdorf/Lindau sowie Innsbruck (Stufe III). Damit werden die Ausführungen des Stadtratsantrags konkret adressiert.
- Mit Inbetriebnahme der 2. Stammstrecke (diese ist unabdingbare Voraussetzung, da zusätzliche Trassen auf der 1. Stammstrecke nicht zur Verfügung stehen) ist eine Express-S-Bahn aus der 2. Stammstrecke zum Flughafen im Halbstundentakt vorgesehen; Fahrzeitverkürzung gegenüber heute um ca. zehn auf dann rund 30 Minuten (Flughafen – Hbf). Dann bestehen auf der S8-Strecke sechs und auf der S1-Strecke

zwei stündliche Fahrtmöglichkeiten zwischen Stadtzentrum und Flughafen.

- Mit den explizit von der Deutschen Bahn (DB) in die Untersuchung eingebrachten Überlegungen zur Fernverkehrsanbindung gibt es erstmals seit der Flughafen-Eröffnung 1992 eine – wenn auch langfristige – Perspektive für einen ICE-Anschluss des Flughafens München (Zielstufe IV).
- Im Bundesverkehrswegeplan 2030 ist eine Fernverkehrsanbindung des Flughafens München bislang nicht enthalten.
- Der Bund ist gemäß Grundgesetz für den Aus- und Neubau der bundes-eigenen Schieneninfrastruktur verantwortlich. Der Freistaat fordert deshalb, dass der Bund im Rahmen des Deutschlandtakts entsprechende Perspektiven schafft.
- Die Flughafen München Gesellschaft (FMG), die DB und die Deutsche Lufthansa (DLH) haben sich im Dezember 2022 an das Bundesverkehrsministerium (BMDV) gewandt und im Rahmen der anstehenden Bedarfsplanüberprüfung um Aufnahme als unvorhergesehenen Bedarf (§6 BSWAG) der Neubaustrecke Ingolstadt – München mit Flughafen-anbindung gebeten. Das BMDV hat mit Schreiben vom 26. Januar 2023 die Aufnahme abgelehnt. Es besteht somit derzeit keine Finanzierungsperspektive durch den Bund.
- Die Haltung des Bundes kann aus Sicht des Freistaats nicht akzeptiert werden. Es gilt sicherzustellen, dass die Maßnahme Eingang in den Bundesverkehrswege- und Mobilitätsplan findet. Hierzu finden Gespräche der Task Force Intermodalität (Mitglieder: Flughafen München Gesellschaft, Deutsche Lufthansa, Deutsche Bahn, bayerisches Verkehrsministerium) mit dem BMDV auf Fachebene statt. Die Ergebnisse und Fortschritte sind zunächst abzuwarten. Diesen kann nicht vorgegriffen werden.
- Wenn sich die LHM, auch in ihrer Funktion als Gesellschafter des Flughafens München, an das BMDV wendet und sich für eine möglichst zeitnahe Berücksichtigung der direkten Fernverkehrsanbindung des Flughafens München im Bundesverkehrswege- und Mobilitätsplan einsetzt, wird dies vom Freistaat begrüßt. Dies stützt die Bemühungen der Task Force Intermodalität.“

Das StMB vertritt also die Auffassung, dass die Flughafen-anbindung an das Fernbahnnetz weiterverfolgt werden sollte, und würde unterstützende Maßnahmen durch die Landeshauptstadt München begrüßen.

Auf den Antrag Nr. 20-26/A 03484 vom 13.12.2022 möchten wir daher wie folgt antworten:



Durch die Medienberichterstattung zum Thema Fernverkehrsanbindung und Neubaustrecke Ingolstadt-München mit der wichtigen Verschwenkung zum Flughafen München (FMG) mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die genannten Infrastrukturmaßnahmen und Produkte zum Flughafen im Regelprozess des Bundesministeriums für Digitalisierung und Verkehr (BMDV) zur Aufstellung des neuen Bundesverkehrswege- und Mobilitätsplans geprüft und die Umsetzung damit deutlich länger dauern wird, als bis zuletzt von allen Akteuren erhofft.

Als Landeshauptstadt München und Gesellschafter der FMG, betreut durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft, ist es für uns von großem Interesse, dass die durch die fehlende Fernverkehrsanbindung geschwächte Wettbewerbsposition des Flughafens München gegenüber anderen global agierenden Airports, insbesondere den Flughäfen Frankfurt, Zürich und Wien sich zügig verringert und die Positionierung des Flughafens München als zukunftsfähiges Drehkreuz gesichert wird.

Der Landeshauptstadt München ist die Verbesserung der Anbindung des Münchner Flughafens ein wichtiges Anliegen und setzt sich entsprechend bei Bund und Freistaat auch zukünftig für die Aufnahme einer Fernanbindung in den Bundesverkehrswegeplan ein.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Wiesn-Kollaps am Münchner Flughafen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 4.10.2024

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 4.10.2024 führten Sie als Begründung aus:

„Laut Presseberichten kam es am gestrigen Feiertag zu chaotischen Zuständen am Münchner Flughafen – ‚kilometerlangen‘ Warteschlangen vor dem Terminal 2, die sogar bis in die Außenflächen reichten. Die langen Wartezeiten vor der Sicherheitsabfertigung führten wohl sogar zu Verspätungen bei einigen Flügen. Videos von frustrierten Passagieren liefern ein verheerendes Bild, die Situation scheint völlig aus dem Ruder gelaufen zu sein.

Gerade zu Zeiten des Oktoberfestes liegt riesige, weltweite Aufmerksamkeit auf München – da kommt ein Organisationskollaps am Flughafen einem Image-Desaster gleich. Von offizieller Seite gab es keine Stellungnahme und auch keine Warnung an die Passagiere, möglichst frühzeitig vor Ort zu sein.“

Zu den in der Anfrage gestellten Fragen kann ich Ihnen auf Basis der Stellungnahme der Flughafen München GmbH (FMG) Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Ist es zutreffend, dass es am 3.10. zu massiven Störungen und Verzögerungen in der Passagierabfertigung kam?

Antwort der FMG:

„Ja. Ursächlich für die Warteschlange vor der Sicherheitskontrollstelle im Terminal 2 am 3.10.2024 war jedoch ein, in dieser extremen Form, nicht vorhersehbares Zusammentreffen mehrerer Faktoren. Dieses hatte jedoch zur Folge, dass die vorhandenen Kontrollkapazitäten temporär nicht ausgereicht haben und sich eine Warteschlange (9.15 bis 13.45 Uhr) bildete.“

Frage 2:

Als Oberbürgermeister ist Dieter Reiter Mitglied des Aufsichtsrats des Flughafens. Worin liegt nach seiner Einschätzung das Problem und was unternimmt der Aufsichtsrat, damit sich solche Zustände nicht wiederholen?

Antwort:

Die Ursachen und Hintergründe der Warteschlangen wurden vom Geschäftsführer der FMG; Herrn Lammers, im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft dargestellt und erläutert. Weitere Maßnahmen sind im Aufsichtsrat der FMG mit den Mitgesellschaftern zu diskutieren. Herr Oberbürgermeister Reiter und ich werden die Angelegenheit im Aufsichtsrat weiterverfolgen und ggf. weitere Gegenmaßnahmen einfordern.

Frage 3:

Ist das Passagieraufkommen zur Wiesn dasselbe wie im Vorjahr und falls ja, warum gibt es jetzt so ein Problem?

Antwort der FMG:

„Das Verkehrsaufkommen im Terminal 2 befand sich während des Oktoberfests auf einem sehr hohen Niveau und näherte sich an einzelnen Tagen punktuell sogar den Werten des Vor-Corona-Niveaus an. In diesem Jahr wurden während der Wiesn-Zeit über 2,2 Millionen Passagiere abgefertigt. Das tägliche Volumen lag mit durchschnittlich ca. 139.000 Passagieren fast 10.000 Passagiere über dem Vorjahr. Die diesjährigen Werte sind jedoch mit dem Vorjahr (2,34 Millionen Passagiere) insbesondere im Hinblick auf die Verteilung bzw. das An-/Abreiseverhaltens nur schwer zu vergleichen, zumal die Wiesn im letzten Jahr insgesamt zwei Tage länger dauerte. Die Auslastung der Flüge war mit rund 88% über den gesamten Wiesn-Zeitraum wie im Vorjahr auf Rekordniveau und lag sogar ca. 5 PP. über den Werten des Vor-Corona-Jahres 2019. An einzelnen Tagen erreichte diese sogar 92%, was operativ eine große Herausforderung darstellt.“

Frage 4:

Warum wurde die FMG von dem Andrang offenbar überrascht?

Antwort der FMG:

„Bereits im Vorfeld zum Oktoberfest und zum Brückentag wurde ein erhöhtes Fluggastaufkommen einkalkuliert. Allerdings war der enorme und fast zeitgleiche Passagierzustrom u. a. am Vormittag des 3.10. von der für den Betrieb des Terminal 2 zuständigen Terminal 2 Gesellschaft mbH & Co oHG so nicht prognostiziert. Konkret kamen viele Fluggäste zum einen mit mehr Handgepäck (Kurzreisende) und zum anderen deutlich früher als üblich am Flughafen an. Stichproben haben ein Eintreffverhalten von mehr als 4 Stunden vor Abflug in Einzelfällen sogar bis zu 8 Stunden vor Abflug ergeben. Gleichzeitig stehen aktuell aufgrund der Umbaumaßnahmen an der zentralen Sicherheitskontrollstelle im Terminal 2 (Einsatz neuer CT-Scanner) etwa 10% weniger Kapazitäten zur Verfügung. Zudem führen seit wenigen

Wochen temporär strengere EU-Vorgaben zum Mitführen von Flüssigkeiten im Handgepäck auch an Kontrollstellen mit modernen CT-Scannern zu einer potentiellen Verlängerung der durchschnittlichen Kontrollzeit pro Passagier (Kapazitätsverlust von rund 10%). Des Weiteren führten Bauarbeiten an der S8 in Richtung Flughafen dazu, dass die S-Bahn nicht im regelmäßigen Takt am Airport ankommen ist, was zusätzlich große Gruppen (bis zu 1.500 Passagiere) an gleichzeitig am Flughafen ankommenden Passagiere zur Folge hatte.“

Frage 5:

In den letzten Monaten häufen sich Berichte über schleppende Kofferabfertigung und Auslieferung nach dem Flug. Hängen die Probleme zusammen und wenn ja, wie?

Antwort der FMG:

„Nein. Die verlängerten Wartezeiten an der zentralen Sicherheitskontrollstelle im Terminal 2 am 3.10.24 haben als unterschiedliche und getrennte Prozessschritte keinen unmittelbaren Zusammenhang mit anderen Problemen im operativen Bereich, wie z. B. beim Gepäck.“

Frage 6:

Hat die schlechte Performance Auswirkungen auf das Airport-Ranking des Münchner Flughafens bei Skytrax?

Antwort der FMG:

„Die 5-Star-Bewertung des Flughafens München wurde im letzten Audit erst wieder von Skytrax bestätigt. Die aktuellen Vorkommnisse haben daher keine unmittelbare Auswirkung auf die aktuelle Bewertung.“

Frage 7:

Sieht der Oberbürgermeister die Gefahr, dass sich die Zustände und die Berichterstattung negativ auf den Tourismus der Stadt auswirken?

Antwort:

Der Flughafen München hat sich in unserer und in der Wahrnehmung von Gästen und Unternehmen bislang durch außergewöhnliche Zuverlässigkeit, hohe Servicequalität und starke Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Dies führte nicht nur zu positiven Reiseerlebnissen für die Gäste, sondern wurde auch von Reiseunternehmen und Veranstaltern sehr geschätzt, die den Flughafen infolgedessen oft als bevorzugten Ankunftsort in ihren Reiseabläufen einplanen. Zu betonen ist auch, dass der Flughafen München für den Geschäftsbereich Tourismus, Veranstaltungen und Hospitality im

RAW ein langjähriger, konstruktiver und sehr zuverlässiger Kooperationspartner ist.

Sollte die gewohnte Zuverlässigkeit und Servicequalität des Flughafens dauerhaft beeinträchtigt werden und sich die negative Berichterstattung über diese Defizite fortsetzen, könnten sich nicht nur nachteilige Imageeffekte für die Stadt und die Destination München einstellen, sondern auch Nachfragerückgänge im Tourismussektor:

- Imageeffekte: In Deutschland gibt es zahlreiche Beispiele für die nachteiligen Auswirkungen unzuverlässiger Transportlogistik auf das Image von Unternehmen, Städten oder sogar Ländern (z. B. Deutsche Bahn, Berlin und BER, Stuttgart und Stuttgart 21). Der Flughafen München hat sich bislang als positives Gegenbeispiel davon abgehoben. Die genannten Negativbeispiele zeigen, dass es kaum zu vermeiden ist, dass die Logistikdefizite eines Flughafens auch negative Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Exzellenz-Tourismusdestination München haben können. Mit Blick auf die Bedarfe von Touristen und Reiseunternehmen muss daher unbedingt vermieden werden, dass sich die derzeitige Entwicklung in München verstetigt.
- Touristische Nachfrage: Sollten die aktuellen Abfertigungsprobleme nicht nachhaltig gelöst werden und die Kund*innenzufriedenheit stattdessen weiter sinken, besteht die Gefahr, dass Flugreisende alternative Flughäfen wählen. Dies könnte zu einem bedauerlichen Verlust von Wertschöpfung für die Region führen. Zudem könnten Reiseveranstalter ihre Routen anpassen und den Flughafen München nicht mehr als Ausgangspunkt für Reisen nach München, Deutschland oder Europa nutzen. Beispielsweise könnten Flusskreuzfahrtveranstalter nach alternativen Startpunkten für ihre Donau-Flusskreuzfahrten suchen, was zu verkürzten Aufenthaltsdauern in München und zu einem Rückgang der Übernachtungen durch den Wegfall von Pre- oder Post-Cruise-Aufenthalten führen könnte. Auch Deutschland-Rundreisen könnten umgeplant werden. Eine zuverlässige Anreisemöglichkeit ist zudem ein entscheidender Erfolgsfaktor für internationale Kongresse und Messen. Ein Verlust dieses Verkaufsarguments könnte ebenfalls zu Nachfragerückgängen im Business- und MICE-Tourismus führen.

Es liegt daher im Interesse des Tourismus nach München, die hohe Zuverlässigkeit und Servicequalität des Flughafens München zu bewahren, um sowohl das positive Image der Stadt als auch die langfristige Attraktivität als Reise- und Geschäftsstandort zu sichern.



Frage 8:

Sind bereits Gespräche mit der Geschäftsführung anberaumt und/oder Maßnahmen ergriffen zur Lösung des Problems?

Antwort der FMG:

„Gemeinsam mit der Lufthansa, dem Bayerischen Staatsministerium für Bau, Wohnen und Verkehr, der Regierung von Oberbayern und der Sicherheitsgesellschaft am Flughafen München wurde ein Sofortmaßnahmenpaket zur Entlastung und Entzerrung der zentralen Sicherheitskontrolle im Terminal 2 festgelegt.“

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 22. November 2024

Bayerns erster Waldgarten – „low hanging fruits“ für München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) und Fabian Ewald, Jens Luther, Dr. Evelyne Menges, Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Entwicklung im Münchner Nordosten im Dialog mit den Nachbargemeinden und dem Landkreis

Antrag Stadträte Fabian Ewald, Jens Luther und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Runder Tisch „Sternenkinder“ einrichten

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Nie endendes Chaos bei der Ausländerbehörde?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 22.11.2024

Antrag:
Bayerns erster Waldgarten – „low hanging fruits“ für München

Die LH München ermöglicht die Errichtung des ersten „Urbanen Waldgartens Bayerns“ auf einer städtischen Fläche.

Das Areal soll mind. 1.500 m² groß und gut erreichbar sein. Prioritär soll eine Teilfläche im Michaelianger geprüft werden. 2025 reicht das Referat für Klima- und Umweltschutz bei der KfW den Förderantrag (Fördergrund C.3. "urbane Waldgärten schaffen" im Rahmen des Bundeszuschusses Nr. 444: "Natürlicher Klimaschutz in Kommunen") ein, möglichst zeitnah an die Bereitstellung der neuen Fördermittel. Der Verein „Urbaner Waldgarten München e.V.“ wird mit dem für die LH München kostenneutralen Projekt „Umsetzung und fortlaufende Pflege des Waldgartens“ sowie der inhaltlichen Unterstützung bei der Antragstellung beauftragt.

Begründung:

Die Vorteile eines Urbanen Waldgartens für die Münchnerinnen und Münchner sind:

- 1. Erhöhte Biodiversität:**
Förderung der biologischen Vielfalt durch Schaffung neuer Lebensräume für Pflanzen, Insekten, Vögel und andere Tiere, u.a. spezialisierte Wildbienen. Anders als bei bestehenden Gemeinschaftsgärten stehen Bäume und andere mehrjährige Kulturen im Fokus.
- 2. Umweltbildung:**
Sensibilisierung der Bevölkerung für ökologische Themen und nachhaltige Praktiken durch Bildungsangebote und Workshops für Schulklassen und Erwachsene im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- 3. Gemeinschaftsförderung:**
Schaffung eines gemeinschaftlichen Raumes, der soziale Interaktionen und gemeinschaftliches Engagement unabhängig von Alter, sozialer oder kultureller Herkunft fördert. Im Gegensatz zu den Kleingärten und Krautgärten ist der Waldgarten für alle Menschen offen.
- 4. Nachhaltige Stadtentwicklung:**
Kostengünstiger Beitrag zu den Münchner Klimazielen 2035 durch nachhaltige Stadtentwicklung und Verbesserung der städtischen Lebensqualität mit grünen Oasen, insbesondere durch Baumpflanzung.

Der Verein "Urbaner Waldgarten München e.V.", der sich gerade im Prozess der Anerkennung der Gemeinnützigkeit befindet, hat sich bereit erklärt, im Falle der Bewilligung des Förderantrags durch das Bundesumweltministerium die Verantwortung für die Umwandlung der Fläche in einen Waldgarten sowie für die anschließende Pflege zu übernehmen. Zudem soll im Zuge der Projektentwicklung Bildungsarbeit für interessierte Münchnerinnen und Münchner angeboten werden. Ebenso leistet der Verein inhaltliche Unterstützung für die beauftragte Stadtverwaltung bei der Antragstellung. Der Verein hat sich zu diesem Zweck gegründet und besteht aus über 30 Gründungsmitgliedern, die Erfahrungen in der Vereinsorganisation, im Projektmanagement, in der Bildungsarbeit und im Gärtnern mitbringen.

Gemeinsam mit dem örtlichen Bezirksausschuss konnte der Verein einen rund 5.000 m² großen Teilbereich des Michaeliangers als geeignete Fläche identifizieren. Dort befindet sich bereits jetzt eine Streuobstwiese, die zu einem urbanen Waldgarten weiterentwickelt werden kann. Ein Grobkonzept dafür liegt der Verwaltung vor.

Bei einem positiven Antragsbescheid sind die Gesamtkosten für die Einrichtung des Waldgartens zu 80% von KfW-Fördermitteln gedeckt. Der Verein verpflichtet sich, die restlichen 20% durch eigene Mittel zu finanzieren. Die Einrichtung des Waldgartens gestaltet sich für die LH München daher kostenneutral. Der Waldgarten bietet der Stadt im wahrsten Sinne „Low hanging fruits“!

Da die KfW-Fördermittel in diesem Jahr bereits frühzeitig ausgeschöpft waren, sollte der Antrag möglichst zeitnah nach der erfolgten Fördermittelfreigabe für 2025 gestellt werden.¹

Anforderungen an die Fläche sind:

- Fläche liegt im Stadtbereich, damit sie für die Münchner gut erreichbar ist
- Größe der Fläche beträgt 1.500 m² bis 5.000 m²
- Wasseranschluss ist vorhanden oder es besteht die Möglichkeit einen zu legen
- Möglichst wenig Baumbestand, Ausnahme Obstbäume.

Ein Waldgarten setzt sich hauptsächlich aus essbaren Pflanzen zusammen, die in mehreren überlappenden Vegetationsschichten angeordnet sind. Diese Schichten umfassen Obst- und Nussbäume, Beerensträucher und Kräuter, die gemeinsam kultiviert und geerntet werden. Dadurch entsteht ein dauerhaftes, waldähnliches Ökosystem, das nach ökologischen Grundsätzen bewirtschaftet wird. Neben der Erhaltung und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit bietet der Waldgarten ein klimaangepasstes Anbausystem und zeichnet sich durch seine hohe Artenvielfalt aus, die ihn widerstandsfähig gegen Klimaextreme und einseitigen Schädlingsbefall macht. Erfolgreich umgesetzt wurde das Konzept des urbanen Waldgartens bereits in mehreren deutschen Städten, zum Beispiel in Berlin und Kassel.

Initiative:

ÖDP / München Liste

Nicola Holtmann
Tobias Ruff
Sonja Haider
Dirk Höpner

CSU / Freie Wähler

Fabian Ewald
Dr. Evelyne Menges
Sebastian Schall
Jens Luther

¹ [https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/Quartiersversorgung/F%C3%B6rderprodukte/Nat%C3%BCrlicher-Klimaschutz-in-Kommunen-\(444\)/](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/Quartiersversorgung/F%C3%B6rderprodukte/Nat%C3%BCrlicher-Klimaschutz-in-Kommunen-(444)/)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



22.11.2024

Entwicklung im Münchner Nordosten im Dialog mit den Nachbargemeinden und dem Landkreis

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird aufgefordert, die Nachbargemeinden und den Landkreis deutlich stärker bei der weiteren Entwicklung im Münchner Nordosten mit einzubeziehen. Insbesondere sollen:

1. jeweils ein Vertreter der Gemeinden Aschheim und Unterföhring sowie des Landkreises München mindestens mit beratender Stimme in die "Projektrunde Stadtentwicklung Münchner Nordosten" und in die noch zu beschließenden, folgenden Gremien (Beirat, etc.) eingeladen werden,
2. Informationsveranstaltungen über den aktuellen Sachstand in geeigneten Gremiensitzungen angeboten werden,
3. die gerade in Erarbeitung befindlichen Gutachten mit der Behandlung im Münchner Stadtrat auch den Nachbargemeinden und dem Landkreis München zur Verfügung gestellt werden.

Begründung

Die aktuelle Stadtratsmehrheit plant im Münchner Nordosten im Rahmen einer Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme (SEM) 30.000 Einwohner und 10.000 Arbeitsplätze anzusiedeln. Unabhängig von der Diskussion über das Instrument SEM und die Dimension der Bebauung wird jegliche Entwicklung vielfältige Auswirkungen auf die Umlandgemeinden haben (Verkehr, Grundwasser, Landwirtschaft etc.). Es macht daher Sinn, die anstehenden Fragen, wie insbesondere zur verkehrlichen Anbindung des neuen Quartiers, zusammen mit den betroffenen Gemeinden und dem Landkreis München weiter zu beraten.

Fabian Ewald (Initiative)

Stadtrat

Jens Luther

Stadtrat

Sebastian Schall

Stadtrat

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



22.11.2024

Runder Tisch „Sternenkinder“ einrichten

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird aufgefordert, einen Runden Tisch zur noch größeren Sensibilisierung der städtischen Verwaltung bzw. der städtischen Kliniken im Umgang mit den Angehörigen von Sternenkindern und zur weiter verbesserten Unterstützung dieser Angehörigen einzurichten. Am Runden Tisch werden auf jeden Fall beteiligt und zusammengebracht das städtische Gesundheitsreferat inklusive der Städtischen Friedhöfe München, die Geburtskliniken der München Klinik gGmbH, die Hebammenverbände und -organisationen, der Landesverband „Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister München e.V.“ und die Akutbegleitung „Primi Passi“.

Ziel des Runden Tisches ist es, die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren zu fördern und gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln, die eine noch feinfühliger und noch respektvollere Begleitung der betroffenen Eltern gewährleisten.

Die Aufgaben eines solchen Runden Tisches wären beispielsweise die Analyse der aktuellen Situation und die Identifikation von Verbesserungspotenzialen, die Entwicklung von Handlungsrichtlinien und Standards für den Umgang mit verwaisten Eltern, die Sensibilisierung und ggf. Schulung von Fachpersonal in Geburtskliniken und anderen relevanten Stellen, die Schaffung von klaren und einfühlsamen Abläufen bei der Betreuung betroffener Eltern, insbesondere in den ersten Tagen und Wochen nach dem Verlust, sowie die Förderung der öffentlichen Diskussion und Bewusstseinsbildung für die Bedürfnisse von Eltern von Tot- und Sternenkindern.

Begründung

Der Verlust eines Kindes in der Schwangerschaft oder der Tod kurz nach der Geburt ist ein tiefgreifendes und traumatisches Erlebnis für die betroffenen Eltern und Geschwister. Trotz vorhandener großer Bemühungen und großer fachlicher Expertise, insbesondere bei den Städtischen Friedhöfen, fehlt es bei manchem Fachpersonal laut Berichten hin und wieder an einer einheitlichen und feinfühligem Begleitung der Angehörigen. Eine bessere Sensibilisierung

und Koordination der zuständigen Stellen sind deshalb von großem Nutzen, um die Eltern in ihrer schwierigen Situation angemessen zu unterstützen.

Die emotionale Belastung der betroffenen Eltern macht zudem ein schnelles Handeln erforderlich. Denn eine feinfühliges Begleitung kann wesentlich dazu beitragen, den Eltern in dieser schwierigen Zeit Halt zu geben und langfristige psychische Belastungen zu minimieren.

[Alexandra Gaßmann \(Initiative\)](#)

Stadträtin

[Ulrike Grimm](#)

Stadträtin

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

22.11.2024

Anfrage
Nie endendes Chaos bei der Ausländerbehörde?

Zuletzt gelangte die Ausländerbehörde des KVR durch ihre Umbenennung in „Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung“ in die öffentliche Debatte. Es entsteht im Gespräch mit Anliegern der Ausländerbehörde der Eindruck, dass sich an der tatsächlichen Situation vor Ort wenig außer der pressewirksamen Umbenennung getan hat. In einer Antwort auf eine alte Anfrage unserer Fraktion vom 23.01.2023 antwortete die Kreisverwaltungsreferentin: „In der Abteilung mit dem größten Parteiverkehrsaufkommen, der Ausländerbehörde, konnten die E-Mail-Rückstände von ihrem Höhepunkt im August 2022 (16.619 unbearbeitete E-Mails) auf 9.755 E-Mails Ende der 3. Kalenderwoche 2023 abgebaut werden.“
Ein genauer Überblick, wie diese Situation anderthalb Jahre später aussieht, ist nicht einsehbar.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wird die Online-Buchung von Terminen angenommen? Bilden sich Schlangen vor dem Eingang der Ausländerbehörde? Wenn ja: Müssen die Wartenden in der kalten Jahreszeit vor der Tür warten oder wurde versucht, sie im Gebäude warten zu lassen?
2. Wie viele Vorgänge bei der Ausländerbehörde gelten aktuell als unbehandelt? Wie viele konkrete Fälle verbergen sich hinter dieser Zahl?
3. Wie viele Anträge befinden sich derzeit in der Warteschleife und wurden noch nicht bearbeitet?
4. Wie viele Mitarbeiter sind im zuständigen Kreisverwaltungsreferat für die Bearbeitung von Anträgen tätig und wie viele werden derzeit benötigt, um zeitnah alle Anfragen zu beantworten?
5. Wie lange wird es noch dauern, bis alle offenen Anträge bearbeitet werden können?

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 22. November 2024

Der Nikolaus kommt in den Tierpark Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Pressemitteilung / Veranstaltungshinweis

Der Nikolaus kommt in den Tierpark Hellabrunn

Große und kleine Besucher dürfen sich am Nikolaus-Tag über Leckereien und adventliche Geschichten freuen.

Am Freitag, den 6. Dezember 2024, lohnt es sich, zwischen 14:30 und 16:00 Uhr im Münchner Tierpark Hellabrunn nach einem Mann mit weißem Bart und traditionellem Nikolausgewand Ausschau zu halten. Denn der Nikolaus wird mit einem Handwagen voller gesunder Leckereien unterwegs sein. Begleitet wird er von Shetland-Ponys aus dem Mühlendorf sowie Lamas und Alpakas. Kleine und große Gäste können sich also nicht nur auf eine süße und gesunde Überraschung freuen, sondern auch die Tiere streicheln und hautnah erleben.

Der Weg des Nikolaus führt vom Hellabrunner Mühlendorf zum Elefantenhaus. Dort erwartet die Kinder im Anschluss eine adventliche Vorlesestunde mit dem Artenschutzbotschafter und Schauspieler Christian-Roman Janda. Auf der Empore des Elefantenhauses liest er Geschichten rund um die Weihnachtszeit vor.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist im Eintrittspreis für den Tierpark enthalten. Das Programm endet mit der Schließung um 17 Uhr.

München, 22.11.2024

Weitere Informationen:

Lisa Reininger

Pressesprecherin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751